

POLYFILM | BEGLEITENDES UNTERRICHTSMATERIAL

BEI TAG UND BEI NACHT

Aus dem Leben eines Bergdoktors

TON ANDREAS HAMZA, CHRISTOPH LUKASSER, MARKUS MUSSHAUER KAMERA ALEXANDER V. PAPSCH
MUSIK LARS KURZ FARBKORREKTUR SEPP NERMUTH FILMGESCHÄFTSFÜHRUNG KLAUS-PETER SCHRAMMEL
KOAUTHOR WERNER PETERMANN PRODUKTIONSLEITUNG JUTTA MALIN BUCH UND REGIE HANS A. GUTTNER
REDAKTION FRANZ GRABNER, HEINRICH MIS, CHRISTIAN RIEHS PRODUKTION GUTTNER FILM

www.beitagundbeinacht.com

film
INSTITUT

ORF
Österreichischer
Rundfunk

poly film



Herausgeber: Polyfilm Verleih, Margaretenstraße 78, 1050 Wien

BEI TAG UND BEI NACHT

Dokumentarfilm, Österreich 2016, 111 Minuten

Drehkonzept und Regie: Hans A. Guttner
Ko-Autor: Werner Petermann
Kamera: Alexander Vittorio Papsch
Schnitt: Jean Andre
Ton: Andreas Hamza, Christoph Lukasser, Markus Musshauer
Musik: Lars Kurz
Produktionsleitung: Jutta Malin
Produzent: Hans A. Guttner
Redaktion: Franz Grabner†, Heinrich Mis, Christian Riehs

Mit Unterstützung des Österreichischen Filminstituts und ORF Film/Fernseh-Abkommen

INHALT

1. Filminhalt: Aus dem Leben eines Bergdoktors
2. Filmform: Der Poetische Dokumentarfilm
3. Thema I: Alpine Landwirtschaft
4. Thema II: Landmedizin in der Krise
5. Links, Impressum
Arbeitsblätter, Ergänzungsblatt

Themen:	Dorfleben, Solidarität, Tradition, Kultur, Natur, Tiere, Landwirtschaft, Bergbauern, Nebenerwerbsbauern, Biolandwirtschaft, Landpflege, Agrarpolitik, Medizin, Landarzt, Ärztemangel, Gesundheitspolitik, , Dokumentation, Poetischer Dokumentarfilm, Filmwirkung, Filmsprache
Fächer:	Deutsch, Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Medienerziehung
Altersempfehlung:	Empfehlenswert als Diskussionsfilm ab 14 Jahren

Das Medium Film eignet sich zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Die Schüler/innen eignen sich Fachwissen in der Filmanalyse an, lernen den reflektierenden Umgang mit Medien kennen und werden aus unterschiedlichen Fachperspektiven mit komplexen Filminhalten konfrontiert. Die Schüler/innen sollen die Fähigkeit erlangen, kontroverse Themen kritisch zu hinterfragen. Aus diesem modularen Unterrichtsmaterial (Hintergrundinformationen und Unterrichtsvorschläge) können Anregungen nach den eigenen Nutzerinteressen ausgewählt werden. Es ist nicht vorgesehen, dass das Material linear durchgearbeitet wird. (Abrufdatum aller Links: 30.09.2016).

1. FILMINHALT: AUS DEM LEBEN EINES BERGDOKTORS

BEI TAG UND BEI NACHT ist das Porträt eines Kärntner Landarztes und seiner Patientinnen und Patienten, erzählt über ein Jahr: die Wirklichkeit hinter der Fiktion von Fernsehserien und Arztromanen. Dr. Martin Guttner ist der „Bauerndoktor“ von Oberdrauburg, Knotenpunkt einer bäuerlichen Lebenswelt, die der Film erkundet. In dieser Welt hat der Doktor seinen ganz spezifischen Platz, er ist nicht nur Arzt, sondern auch Beichtvater, Seelsorger und Dorfautorität: Zu ihm kommen 90% der Leute, und wer zu alt oder zu krank ist, zu denen kommt er. So wird er zum kommunikativen Zentrum, zum sozialen Katalysator eines ländlichen Mikrokosmos, einer Welt, die noch in Ordnung scheint, deren Widersprüche aber immer wieder an die Oberfläche dringen.

BEI TAG UND BEI NACHT ist ein Film, der ganz nebenbei das zeigt, woraus Österreich bis heute einen wesentlichen Teil seiner Identität bezieht: das landwirtschaftliche Erbe. Hier, wo die Steilheit der Hänge sich als nicht geeignet für eine agroindustrielle Nutzung erwies, hat sich mit Abstrichen ein bäuerliches Leben erhalten, wie es sonst selten geworden ist. Vor dem Hintergrund der Landschaft der Gailtaler Alpen und Lienzer Dolomiten entfaltet der Film das Panorama einer Solidargemeinschaft, er zeigt Menschen, die in einer Tradition stehen, die gegen die Zumutungen einer globalisierten Zukunft durch ihre konkrete Existenz Widerstand leisten. Doch schildert BEI TAG UND BEI NACHT keine Idylle, die Verluste sind sichtbar: Die Welt der Bergbauern und der Beruf des Landarztes sind trotz allem im Verschwinden begriffen. Über dem Ganzen liegt eine Melancholie des Verlustes, dem die Oberdrauburger aber mit viel Humor begegnen.

In einem Pressegespräch zum Film zeigt sich Regisseur Hans A. Guttner, der Bruder des von ihm porträtierten Arztes, überrascht darüber, dass die Menschen, die er im Zuge der Dreharbeiten traf, nicht über ihr Leben klagten. „Stattdessen fand ich Menschen, die vital, solidarisch, gastfreundlich und humorvoll waren. Es hat sich dort eine Lebensweise erhalten, die uns Großstädtern mit unserem übersteigerten Individualismus und seinen negativen Auswirkungen viel voraus hat. Die Gemeinschaft funktioniert, die Solidarität ist erstaunlich, gegenseitige Hilfe selbstverständlich. Der Film zeigt aber keine Idylle. Die Selbstversorgung spielt bis heute eine wichtige Rolle, Beeren, Pilze und Kräuter, auch Heilkräuter werden gesammelt. Die Leute sind es gewohnt, besonders im Winter tageweise von der Welt abgeschnitten zu sein. Da braucht man Vorräte. Das gilt übrigens auch für die Medikamente, die der Doktor vorbeibringt.“¹ (Presstext)

¹ Weitere Informationen zum Filminhalt und eine vollständige Auflistung aller Personen siehe: <http://www.beitagundbeinacht.com/stab/>

UNTERRICHTSVORSCHLAG 1

Ziel: Die Schüler/innen reflektieren die Themen des Films.

Link zum Unterrichtsvorschlag:

Trailer: <https://youtu.be/S-PxBaNMZy0>

> Textarbeit

Die Schüler/innen beantworten Fragen zu Personen und Themen des Films.

> **Arbeitsblatt 1 im Anhang**

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren, worum es im Film geht und wie die Personen und Themen des Films zueinander in Bezug stehen.

2. FILMFORM: DER POETISCHE DOKUMENTARFILM

Regisseur Hans A. Guttner hat zahlreiche Dokumentarfilme sowohl für den Fernsehbildschirm als auch die Kinoleinwand geschaffen. Für den erfahrenen Filmemacher ist das Wort in seiner Arbeit nur eines von vielen Gestaltungsmitteln. Er plädiert dafür, zum Zwecke der tiefgründigen, wahrhaftigen und poetischen Durchdringung der Wirklichkeit das filmsprachliche Instrumentarium (Licht, Ton, Geräusche, Musik, Wort, Kadrage, Bewegung, Perspektive etc.) auszuschöpfen. Im Pressegespräch² erläutert Guttner die Vorzüge des poetischen Dokumentarfilms, die bei der Gestaltung von *BEI TAG UND BEI NACHT* zum Tragen kommen: „Er kann ein verdichtetes Bild der Realität liefern, ohne viel Worte zu machen, das heißt, er überlässt es dem Zuschauer, zu beurteilen oder zu interpretieren, was er sieht und hört. Kein Kommentar, keine *talking heads* nehmen einen bei der Hand und drängen einem eine bestimmte Sichtweise auf. Der poetische Dokumentarfilm vermag etwas ganz Eigenes: Durch eine komplexe Montage entwerfen die Filme ein genaueres, authentischeres, in die Tiefe gehendes Bild unserer Welt, das sich der vordergründigen Aktualität entzieht. Sie gründen in der Existenz des Menschen und richten sich bewusst gegen die Kurzlebigkeit des Aktuellen. Man kann sie sich auch noch nach Jahrzehnten ansehen, weil sie ihre Aussagekraft nicht verlieren. Die meisten publizistischen Dokumentarfilme sind im Aktualitätskäfig gefangen und nach kurzer Zeit überholt. *BEI TAG UND BEI NACHT* ist der klassische Fall eines poetischen Dokumentarfilms. Die richtigen Bilder treffen auf die richtigen Töne, in der richtigen Zeit.“³

² Interview mit Hans A. Guttner siehe Presseheft: <http://www.beitagundbeinacht.com/pressefotos-presseheft/>

³ „Poetischer Film“ im Lexikon der Filmbegriffe (Uni Kiel): <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=3049>

UNTERRICHTSVORSCHLAG 2

Ziel: Die Schüler/innen erwerben Medienkompetenz und Wissen zum Thema „Dokumentarfilm“.

> Textarbeit

Die Schüler/innen beantworten Fragen zum Thema „Dokumentarfilm“.

> **Arbeitsblatt 2 im Anhang**

> Diskussion

Die Schüler/innen reflektieren, welche Wirkung der poetische Dokumentarfilm BEI TAG UND BEI NACHT auf sie hatte und vergleichen diese mit der Wirkung anderer dokumentarischer Formate (z. B. TV-Reportagen).

3. THEMA I: ALPINE LANDWIRTSCHAFT

Die von Regisseur Guttner dargestellte Situation der Bewohner/innen der Berglandschaft um Oberdrauburg findet sich zum Teil auch in wissenschaftlichen Untersuchungen wieder. Eine Schriftenreihe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft etwa präsentiert Studienergebnisse, in der unter anderem die Lebensqualität der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung mit jener der übrigen Bevölkerung in Österreich verglichen wird. In Bezug auf die Lebensqualität insgesamt lassen sich den präsentierten Untersuchungen zufolge keine eindeutigen Aussagen treffen, in welcher der beiden betrachteten Gruppen diese höher ist. Eine Übereinstimmung mit dem Befund Guttners gibt es etwa darin, dass sich bei der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung eine höhere Lebensqualität in Bezug auf die soziale Einbettung und das ausgeprägtere Gefühl von Sicherheit in der Wohngegend andeutet. Die Arbeitszufriedenheit scheint in beiden Gruppen ähnlich hoch zu sein. Eine höhere Lebensqualität der übrigen Bevölkerung deutet sich in Bezug auf die finanzielle Situation an.⁴

Wie in anderen Bereichen der Landwirtschaft geht auch in alpinen Regionen die Anzahl landwirtschaftlicher Arbeitsplätze seit längerem kontinuierlich zurück. Daher beschäftigen sich Betroffene, Politiker/innen und Expert/inn/en schon seit vielen Jahren mit Perspektiven für die Berglandwirtschaft. In der interdisziplinären Publikation „Die Alpen im Jahr 2020“⁵ der Universität Innsbruck aus dem Jahr 2006 wiesen die Soziologen Markus Schermer und Christoph Kirchengast

⁴ Schriftenreihe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Nr. 109: http://www.awi.bmlfuw.gv.at/index.php?id=apzussfass&SELECTPRO_PUBID=3047

⁵ Band 1 der Reihe „Alpiner Raum – Mensch & Umwelt“: https://www.uibk.ac.at/iup/buch_pdfs/alpine_space_vol.1.pdf

in ihrem Beitrag auf die vielen Funktionen der alpinen Landwirtschaft hin. Genannt wurden etwa die Sicherung des Siedlungsraumes vor Naturgefahren, die Aufrechterhaltung einer entsprechenden Siedlungsdichte, die Pflege der traditionellen Kulturlandschaft als wesentlicher Grundlage des Tourismus und die Erhaltung traditioneller Kulturformen. Die beiden Autoren prognostizierten, dass im Jahr 2020 die Bedeutung der alpinen Landwirtschaft auch vom Ideenreichtum und den Initiativen der Bauern abhängen wird, vor allem aber davon, wie sich die Auseinandersetzung zwischen der Gesellschaft und den Bauern entwickelt.

Dass die Zukunft der Bergbauern zehn Jahre nach dieser Publikation alles andere als gesichert ist, geht nicht nur aus dem Dokumentarfilm BEI TAG UND BEI NACHT hervor. Das aktuelle Tief bei den Milchpreisen beispielsweise ist für viele österreichische Bauern existenzbedrohend. Laut Agrar-Ökonom Franz Sinabell erleben Bauern 2016 eine Durststrecke. Überrascht zeigt sich der Ökonom vom Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) in diesem Zusammenhang darüber, dass sich Segmente mit hoher Qualität besser halten.⁶

Abgesehen von Nebenerwerbsmöglichkeiten, wie etwa im Bereich Tourismus, besteht für die Bergbauern im gesellschaftlichen Trend zum Konsum regionaler Bio-Produkte eine Chance zur Zukunftssicherung. Unter Expert/inn/en ist die Meinung weit verbreitet, dass für eine positive Entwicklung der Bio-Landwirtschaft politische, produktionstechnische, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen bzw. aufrechterhalten werden müssen.⁷

UNTERRICHTSVORSCHLAG 3

Ziel: Die Schüler/innen erwerben Medienkompetenz und Wissen über die alpine Landwirtschaft und reflektieren deren gesellschaftliche Bedeutung.

> Lektüre

Die Schüler/innen lesen vor der Klasse die Informationen der Zwickenberger Schulkinder und erschließen sich gemeinsam die Bedeutung der Aussagen.

> **Ergänzungsblatt 1 im Anhang**

> Recherche, Textarbeit

Die Schüler/innen beschäftigen sich mit einem Artikel über die Milchpreis-Problematik.

> **Arbeitsblatt 3 im Anhang**

> Diskussion

Die Schüler/innen diskutieren darüber, welche Vor- und Nachteile der Kauf von Bio-Milch hat.

⁶ Wifo-Ökonom: Nur Förderungen halten Milchbauern am Leben (Die Presse, 01.03.2016).

⁷ Weitere Links zu diesem Abschnitt siehe Kapitel 5.

Link-Tipp

Bio für Schulen – Infos und Materialien von BIO AUSTRIA

<http://www.bio-austria.at/schule/bio-fuer-volksschulen-hauptschulen-und-unterstufe/>

4. THEMA II: LANDMEDIZIN IN DER KRISE

Europaweit sind immer weniger Ärzte bereit, eine Ordination auf dem Land zu übernehmen. Diese Stellen sind wenig attraktiv, etwa weil sie mit hohem bürokratischen Aufwand verbunden sind und weil es gilt, rund um die Uhr erreichbar zu sein. Zudem sollten Landärzte fachlich Alleskönner sein.

Das Problem ist seit längerem bekannt, die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) forderte bereits vor den Nationalratswahlen 2013 von den kandidierenden Parteien verbindliche Zusagen und eine aktive Politik zur Förderung der Landmedizin. Das bedeute laut ÖÄK vor allem: leistungsgerechte Vergütungssysteme, flexible Arbeitszeitmodelle, geregelte und zumutbare Bereitschaftsdienste am Wochenende und in der Nacht,



liberale Formen der ärztlichen Zusammenarbeit, Kinderbetreuung, Unterstützung bei der Organisation von Ordinations- und Wohnraum, Sicherstellung bestehender und Einrichtung neuer Hausapotheken, weniger Bürokratie und ungestörte ärztliche Therapiefreiheit.⁸

Dass sich die Situation der medizinischen Versorgung auf dem Land trotzdem weiterhin verschlechtert, ist nicht nur eine These des Films. Aktuell etwa ist der Versorgungsengpass von Landärzten in Tirol Thema in den Medien. In den kommenden zehn Jahren wird das Bundesland in Westösterreich die Hälfte seiner derzeit 200 Landärzte verlieren, da diese in Pension gehen.⁹

⁸ Landmedizin: Die ärztliche Versorgung sichern! (ÖÄK):
http://www.aerztekammer.at/archiv/-/asset_publisher/h4S0/content/id/2775713

⁹ Weitere Links zu diesem Abschnitt siehe Kapitel 5.

UNTERRICHTSVORSCHLAG 4

Ziel: Die Schüler/innen erwerben Medienkompetenz und reflektieren das Thema „Gesundheitspolitik“.

> Recherche, Textarbeit

Die Schüler/innen recherchieren im Internet Zeitungsartikel zum Thema (Krise der Landmedizin, Landärztemangel) und notieren die Gründe für den Landärztemangel und die Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerung.

> Diskussion

Die Schüler/innen sammeln die Ergebnisse ihrer Recherche und diskutieren, was die Gründe dafür sein könnten, dass die Politik das Problem noch nicht gelöst hat und welche Folgen der Mangel an Landärzten für die betroffene Bevölkerung und die österreichische Gesellschaft hat (Stichwort Landflucht).

5. LINKS, IMPRESSUM

Links zum Film

> Internetseite zum Film: <http://www.beitagundbeinacht.com/>

> Trailer zum Film: <https://youtu.be/S-PxBaNMZy0>

> Filmdatenbank der Jugendmedienkommission: <http://jmkneu.bmbf.gv.at/detail.php?id=19087>

Links zum Thema „Alpine Landwirtschaft“

> Schriftenreihe der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft Nr. 109:

http://www.awi.bmlfuw.gv.at/index.php?id=apzufass&SELECTPRO_PUBID=3047

> Reihe „Alpiner Raum – Mensch & Umwelt“:

<https://www.uibk.ac.at/alpinerraum/publications/alpinespacereihe.html.de>

> Band 1 der Reihe „Alpiner Raum – Mensch & Umwelt“:

https://www.uibk.ac.at/iup/buch_pdfs/alpine_space_vol.1.pdf

> Wifo-Ökonom: Nur Förderungen halten Milchbauern am Leben (01.03.2016):

http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4935889/WifoOkonom_Nur-Forderungen-halten-Milchbauern-am-Leben-

> Bauern hoffen auf höheren Milchpreis (07.09.2016):

<http://derstandard.at/2000044006321/Bauern-hoffen-auf-Anstieg-beim-Milchpreis>

Links zum Thema „Landmedizin“

> Landmedizin: Die ärztliche Versorgung sichern! (ÖÄK):

http://www.aerztekammer.at/archiv/-/asset_publisher/h4S0/content/id/2775713

> Forderungen der ÖÄK: <http://www.aerztekammer.at/documents/10618/3485285/Forderungen-Landmedizin/5109cf71-5453-42ba-b5de-a69f93d63ac2?>

> Versorgungsengpass droht: Tiroler Landärzte machen online mobil (02.09.2016):

<http://derstandard.at/2000043712572/Versorgungsengpass-droht-Tiroler-Landaerzte-machen-online-mobil>

> Der Landarzt könnte schon bald aussterben (23.08.2016):

<http://diepresse.com/home/alpbach/5073864/Der-Landarzt-konnte-schon-bald-aussterben>

Links zu Filmvermittlung

> mediamanual.at – Die interaktive Plattform des BMB für die aktive Medienarbeit an der Schule:

<http://www.mediamanual.at>

> filmABC – Institut für angewandte Medienbildung und Filmvermittlung: <http://www.filmabc.at>

> 24 – Das Wissensportal der deutschen Filmakademie: <http://vierundzwanzig.de>

> kinofenster.de – Filmpädagogisches Online-Portal der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz:

<http://www.kinofenster.de>

> MediaCulture-Online – Das Internetportal für Medienpädagogik, Medienbildung und Medienkultur des Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: <http://www.lmz-bw.de/medienbildung>

Links zu filmsprachlichen Grundbegriffen und zu Filmanalyse

> Glossar bei 24 – Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie:

<http://www.vierundzwanzig.de/glossar>

> „Die Sprache des Films“ bei mediamanual.at des BMB:

http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/grundelemente/sprache_des_films/

> „Lexikon der Filmbegriffe“ im Online-Filmlexikon des Bender Verlags: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon>

Abrufdatum aller Links: 30.09.2016

Impressum:

Herausgeber: Polyfilm Verleih

Filmcasino&polyfilm BetriebsgesmbH

Margaretenstraße 78, 1050 Wien

Tel: +43 1 581 39 00/20

Fax: +43 1 581 39 00/39

www.polyfilm.at

Bilder: © Polyfilm

Verfasserin: Angelika Unterholzner

E-Mail: angleika@gmx.net

Beantworte folgende Fragen zum Inhalt des Films:

Wer ist der Protagonist des Film und welche Rolle spielt er?

Welche anderen Personen kommen im Film vor?

Welche Rolle bzw. Funktion haben diese Personen?

Wie stehen diese Personen zum Protagonisten in Bezug?

Welche Personen findest du am interessantesten, und warum?

Um welche Themen geht es im Film?

Welche Tätigkeiten werden im Film gezeigt?

Wie stehen die gezeigten Personen zu den Themen des Films in Bezug?

Wie stehen die gezeigten Tätigkeiten zu den Themen des Film in Bezug?

**Beantwortet mit Hilfe von Internetrecherche folgende Fragen zum Thema
„Dokumentarfilm“:**

Was ist ein Dokumentarfilm?

Welche Arten von Dokumentarfilmen kennst du?

Wodurch unterscheidet sich ein Dokumentarfilm von einem Spielfilm?

Welche dokumentarischen Formate gibt es im TV?

Was bedeutet der Begriff „*talking heads*“?

Was ist ein Off-Kommentar?

Welche Unterschiede gibt es zwischen Kinodokumentarfilmen und Fernsehdokumentationen?

Sind dir in BEI TAG UND BEI NACHT für einen Dokumentarfilm ungewohnte Stilelemente aufgefallen?
Wenn ja, welche?

Welches sind Elemente des poetischen Films?

Findest du diese in BEI TAG UND BEI NACHT wieder?

Suche im Internet den Artikel „Bauern hoffen auf höheren Milchpreis“ und beantworte mit Hilfe von Internetrecherche folgende Fragen:

Wann und in welchem Medium ist der Artikel erschienen?

Notiere Stichworte zum Inhalt des Artikels:

Wie unterscheidet sich Heumilch von konventioneller Milch?

Woran erkennt man, dass es sich bei einer Milch tatsächlich um Heumilch handelt?

Was ist ein Gütesiegel?

Welche Unterschiede werden mit folgenden Gütesiegeln gekennzeichnet?



Auf welches Gütesiegel musst du zum Beispiel achten, wenn du Bio-Milch aus Österreich kaufen möchtest?

Wann dürfen Lebensmittel mit dem EU-Bio-Gütesiegel gekennzeichnet werden?

Die Kinder von Zwickenberg

Manuel

Die Landflucht ist unaufhaltsam trotz der gegenläufigen Bewegung von Großstädtern hinaus ins Ländliche.

Sebastian

In den Jahren seit dem Zweiten Weltkrieg wurden 1750 Postfilialen geschlossen.

Markus

In den letzten 70 Jahren sind rund 2600 Gemeinden verschwunden, zusammengelegt, aufgelöst.

Elena

Die Produktivität liegt im Alpenraum um fast ein Viertel und das Einkommen aus der Landwirtschaft um fast ein Fünftel niedriger als im nichtalpinen Bereich. Bei Bergbauernbetrieben mit besonders hohen Erschwernissen sogar nur bei 60 Prozent.

Elisa

Rund 39 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich sind als Bergbauernbetriebe klassifiziert. In Kärnten sind es 47 Prozent.

Martin

Auf das Bergland entfallen fast 58 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Leonie

Die ungünstige natürliche Lage der Bergbauernbetriebe kommt vor allem durch die starke Hanglage der Wirtschaftsflächen, kürzere Vegetationsdauer, extreme Witterungsverhältnisse und einen Mangel an alternativen Produktions- und Erwerbsmöglichkeiten zum Ausdruck.